

World Harmonica Festival 2017 in Trossingen. 1.– 5. November 2017

Um die Schlussfolgerung vorwegzunehmen: Der Besuch des World Harmonica Festivals 2017 war eine Reise nach Trossingen wert! Die 8. Durchführung dieses alle 4 Jahre stattfindenden Gross-Anlasses beinhaltete eine Vielfalt an Angeboten, mit denen jeder ein seinen Vorlieben entsprechendes Programm gestalten konnte. Ich habe die Programm-Elemente des diesjährigen Festivals mit denjenigen des 2. Festivals von 1993 verglichen, an dem ich bei der Gestaltung mitwirken konnte. Sie sind nahezu identisch beibehalten worden. Eine wesentliche Abweichung besteht jedoch bei den Teilnehmenden der Wertungsspiele. Hatten die asiatischen Vertreter 1993 ausschliesslich die Kategorie diatonisch Tremolo zahlenmässig dominiert so waren Europäer mit Ausnahme von 2 der 12 Wettbewerbe in diesem Jahr wenig vertreten. In der Kategorie Solo chromatisch Jugend (Jg. 2001 od. jünger) haben 60 Spieler/Spielerinnen teilgenommen. 4 aus Deutschland und 56 aus Asien. Ich habe keinen asiatischen Spieler gesehen der älter als 30 Jahre war. Der Kleinste, Begleitspieler in einem Trio, war noch keine 10. Man konnte ihn nicht sehen weil er vom Notenständer verdeckt war. Einen klareren Hinweis, wo die Zukunft des Mundharmonika-Spielens liegt, gibt es nicht! Insgesamt sind in der Spielreihenfolge der Wettbewerbe 344 Teilnehmer verzeichnet, davon 244 aus Asien/Japan, somit nur 29% aus dem Rest der Welt. Aus USA ist 1 Vertreter angereist, aus Südamerika 1 Chilene, 4 Argentinier und 1 Brasilianer. Je 1 aus Australien, Costa Rica und Russland. Schweizer waren auch da! 5 in den div. Solistenkategorien und die Schnoregygeler vo Aarwangen im Wettbewerb der Orchester. Sie haben den 4. Platz bei 5 Teilnehmern belegt, hinter 3 Orchestern aus Asien. Die Wertungsspiele fanden von Mittwoch bis Samstag in diversen Lokalitäten statt. Das Niveau war in allen Kategorien sehr unterschiedlich. Spieler/Spielerinnen, die grössere Bühnen und mehr Zuhörer verdienen wechselten ab mit solchen, die die Bühne besser nicht betreten hätten. Ausser den Teilnehmenden und deren Angehörigen hatte es wenige Zuhörer, die die Wettbewerbe verfolgten, obschon sich 9'273 Personen zum Festival angemeldet hatten, davon wohl viele, die nur Konzerte besuchten.

Die Ergebnisse können unter www.whf-2017.de/de/ergebnislisten eingesehen werden.

Das Programm enthielt die folgenden weiteren Angebote:

Galakonzerte

Austragungsort: Das Dr. Ernst Hohner Konzerthaus das 1960 aus Anlass des 100jährigen Bestehens der Firma eröffnet wurde und 800 Sitzplätze bietet, die an allen 3 Abenden sehr gut belegt waren.

Donnerstag: *Harmonica Variations.*

Ziel des Mottos war es, die Vielseitigkeit der Ausdrucksmöglichkeiten auf der Mundharmonika zu demonstrieren. Mit der japanischen Tremolo-Spielerin Yuko Yanagawa, dem kanadischen Blues Harpinisten Carlos del Junco, dem von einer Pianistin begleiteten Klassik-Interpreten Willi Burger und dem Judy's Harmonica Ensemble aus Taiwan war das Programm bestens besetzt. Es liegt auf der Hand, dass dieses dem unterschiedlichen Musik-Geschmack des Publikums nur teilweise entsprochen hat.

Freitag: *Bluegrass to Soul & Roots to Rock`n`Roll*

Das Konzert startete mit Joan Pau Cumellas Ruiz (Spanien) und seiner Bluegrass-Band ausgezeichnet. Ihre temporeichen Nummern wurden frenetisch applaudiert. Der Stilwechsel zu B.B. & The Blues Shacks, die in ihrer Szene zu den top Formationen zählen, war von wechselnden Gefühlen begleitet. Weniger gut kam das Duo Jovanovic (Harp)/ Donohue (Gitarre und Gesang) an, dessen gesangslastigen Blues-Nummern eher eintönig empfunden wurden. Den Schluss machten SAN2 & His Soul Patrol. Die Soul-Stimme und das Harpspiel des Leaders wird hoch gelobt.

Samstag: *World Harmonica Gala*

Das Programm stand ganz im Zeichen unterschiedlicher Mundharmonika-Spielweisen und kultureller Einflüsse. Den Anfang machten Naoko (Chromonika) und Andres (Akkordeon) Nebl. Ihr klassisches Repertoire erntete zurückhaltenden Applaus – von mir auch. Das anschließende Austria Quartett hatte ich auch schon mit anspruchsvolleren Titeln erlebt. Ganz anders Antonio Serrano (Spanien), den ich vor nicht allzu langer Zeit als Mitglied des Ensembles des berühmten, leider verstorbenen, spanischen Gitarristen Paco de Lucia am Fernsehen bewunderte. Er ist zweifellos einer der wenigen, die das musikalische Erbe von Toots Thielemans antreten können. Seine Jazz-Titel wurden mit Begeisterung aufgenommen. Mit Spannung wurde der Auftritt des VELOZ-Quartett aus Hong Kong erwartet, die ja als Teilnehmer an unserem 50 Jahr-Jubiläum in Interlaken beeindruckten. Leider war ihre Stückauswahl gänzlich auf Titel gefallen, die unseren Ohren kaum entsprachen. Vor allem die als Uraufführung angekündigte Komposition, die für sie geschrieben wurde, enthielt kaum eine Tonfolgen, die man als harmonisch bezeichnen könnte. Die Stückwahl entsprach ganz ihrer verkündeten Absicht, die Grenzen des auf der Mundharmonika Machbaren immer wieder neu auszuloten.

Durch die Programme hat am Donnerstag und Freitag der uns bestens bekannte Rob Jansen (Fata Morgana) geführt, der diese Aufgabe meisterhaft zweisprachig erledigte.

Schlussfolgerung: Die persönlichen Höhepunkte werde ich noch lange in guter Erinnerung behalten, die Beiträge, die mir weniger gefallen haben, wird die Zeit aus meinem Gedächtnis entsorgen.

Weitere Konzerte

Toots Thielemans Memorial Konzert in der Martin Luther Kirche.

Der 2016 verstorbene grossartige Jazz-Musiker hat mit seinem unverkennbaren Sound auf der Chromonika und seinen Kompositionen die Jazz-Szene bereichert wie kein anderer Musiker auf der Mundharmonika. Mit diesem Konzert sollte an sein Wirken erinnert werden. Die Aufgabe wurde Adam Glasser (England), Jens Bunge (Deutschland) und Antonio Serrano (Spanien) übertragen. Sie hatten je 3 Stücke intoniert, die Toots berühmt gemacht haben, vor allem Bluesett, den die Drei zum Abschluss zusammen spielten. Ein einmaliges Konzert vor ausverkauftem Haus.

Kammerkonzert in der Musikhochschule

Yasuo Watani, der während 14 Jahren als Dozent am Hohner-Konservatorium in Trossingen wirkte, und das preisgekrönte Hong Kong Harmonika Orchestra präsentierten ein einstündiges Konzert, an dem u.a. das Villa-Lobos-Konzert für Mundharmonika gespielt wurde. Anspruchsvoll für die Interpreten (Villa-Lobos hat das Konzert für Tommy Reilly komponiert) und die Zuhörer!

Workshops

Von Donnerstag bis Samstag wurden insgesamt 14 Workshops durchgeführt, für deren Besuch man sich anmelden musste. Das Themenspektrum war sehr breit gefächert: Muha stimmen, Atemtechnik, Tonbildung und Klanggestaltung, Jazz spielen, Arrangements schreiben, zukünftige Entwicklung des Muha-Spielens, Muhas reparieren und einstellen u.a. Von Teilnehmern habe ich positive Rückmeldungen erhalten. Einziger Nachteil: Viele Leiter haben Englisch gesprochen.

Sessions

Diejenigen Besucher, die im Anschluss an die Galakonzerte noch keine Lust auf die Rückkehr ins Hotel hatten, konnten im Kesselhaus oder im Canape von 23 – 02 h noch eine Blues- oder Jazz-Session besuchen und mit professioneller Begleitung selbst als Solisten auftreten. Der Freitag stand im Canape zudem unter dem Motto „Grosses Ensemble-Happening“, unter dem u.a. Formationen aus Trossingen, Taiwan und die Fata Morgana auftraten. Somit war die Heimkehr an diesem Abend für mich um 01.30 angesagt.

Besichtigungen

Harmonikamuseum

Im Mai 2016 wurde das Museum am neuen Standort in der ehemaligen Hohner-Fabrik modernisiert und vergrössert eröffnet. Auf rund 500 m² werden Exponate aus allen Epochen der Hohner-Geschichte auf übersichtliche und ansprechende Weise gezeigt. Den Hauptteil macht die Vielzahl diatonischer Instrumente aus, die auch den wesentlichsten Anteil zum Muha-Umsatz des Unternehmens ausmachen.

Meine Empfindung: Eine informative und aufschlussreiche Schau die mich beeindruckt hat.

Werksführungen

Am Donnerstag und Freitag wurde Gelegenheit geboten, die Herstellung von Mundharmonikas und die Infrastruktur in den in der 2. Hälfte der Neunziger-Jahre erstellten Fabrikhallen zu besichtigen. Ich war erstaunt, wie hoch der Anteil der

manuellen Tätigkeiten auch heute noch ist. Mit dem Ausstanzen der Stimmzungen, dem Vorbereiten der Stimmplatten, dem Aufnieten der Zungen, dem anschliessenden Stimmen, dem Anbringen am Kanzellenkörper sowie den Arbeitsgängen in der Verpackung sind zahlreichen Mitarbeiterinnen beschäftigt. Lediglich bei den MS-Modellen (modulares System) ist die Endmontage automatisiert. Nach der Konzentration des Unternehmens auf die Herstellung und den Vertrieb von Muhas und Akkordeons hat die Firma für die Region nicht mehr dieselbe Bedeutung als Arbeitgeber die sie hatte, als tausende von Mitarbeitenden beschäftigt wurden. Die Namen Hohner und Harmonika sind jedoch in Trossingen allgegenwärtig; auf Strassenschildern und an Häuserfassaden.

Abschied

Mit vielen Eindrücken und nach zahlreichen Begegnungen mit Freunden und Bekannten, die man nur an diesem Festival wiedersehen kann, habe ich am Sonntag-Vormittag die Rückreise angetreten. Nachdem ich am Autoradio das Abspielen einer grösseren musikalisch gemischten Playlist aus meinem Handy gestartet hatte ertönte als 1. Stück „La Mamma“ gespielt von Toots Thielemans. Wunderschön!

Ich danke allen Helfern, die das Festival unter der Leitung von Gerhard Müller perfekt organisiert haben. Goodbye Trossingen. Ich kommen wieder.

Ernst Hotan

Ergebnisse der Wettbewerbe

Kategorie	Teiln.	Herkunft Platz	
		1	2
Solo Chromatic, Jugend	60	Hong Kong	Hong Kong
Solo Chromatic, Erwachsene	66	Hong Kong	Malaysia
Solo Chromatic mit Pflichtstück	11	Taiwan	Hong Kong
Solo Chromatic Jazz	25	Ungarn	China
Solo Diatonic Blues/Rock	35	Slowenien	Ukraine
Solo Diatonic Jazz / Melody	23	Argentinien	Polen
Solo Diatonic Tremolo	18	Taiwan	Schweden
Duos, Jugend	19	Hong Kong	Hong Kong
Duos, Erwachsene	19	Taiwan	Hong Kong
Trios	11	Taiwan	Taiwan
Gruppen, Jugend	7	Hong Kong	Hong Kong
Gruppen, Erwachsene	18	Taiwan	Taiwan
Orchester	5	Hong Kong	Hong Kong
Schüler Orchester	1	Hong Kong	
Offene Kategorie	26	Hong Kong	Malaysia
TOTAL 1. /2. Plätze		Hong Kong	7
		Taiwan	5
		Malaysia	2
		mit je 1 Platz	3
			6
			2
			2
			4



o.l.: Toots Memorial Concert u.l.: Gala-Konzert
o.r.: Fatamorgana im Canape m.r.: Museum u.r.: Schnoregygeler vo Aarwange



